Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 14 (2001)

Heft: 3

Artikel: Polizeihäuschen in Tokio

Autor: Brunner, Stephan / Machida, Yasuhiko

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-121591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

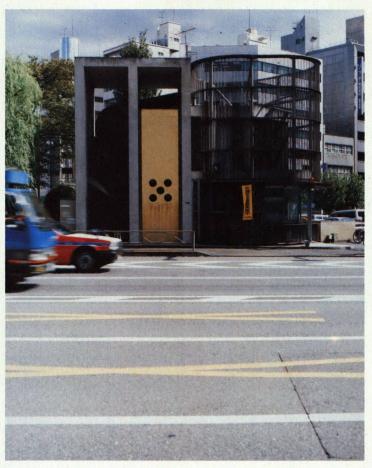
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nihonbashi
In einem Dreieck von 12 sich kreuzenden
Autospuren hat Atsushi Kitagawara 1992
einen Bau aus Stahl und Beton geschaffen,
der mit seiner Formensprache den an diesem
nahezu menschenleeren Ort herrschenden
Konflikt zwischen Verkehrschaos und Ordnung
thematisiert. Kürzlich hat es diesen Kampf
verloren und fiel einer Spurverbreiterung
zum Opfer



Ueno Park
In Ueno liegt einer der beliebtesten Parks
Toklos, der auch einen grossen Zoo beherbergt. Vor dem Eingang des Zoos und in
Sichtweite von Le Corbusiers Museum für
westliche Kunst steht seit 1991 das Koban
von Tetsuro Kurokawa. Die mit reflektierenden Gläsern und transparenten Lochblechen
versehene Stahlkonstruktion duckt sich
unter eine Metallskulptur

Polizeihä Als Shyunichi Suzuki 1979 zum Bürger-

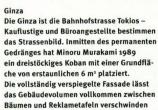
In Tokio zwängen sich Kleinstbauten in Ritzen und schmale Restparzellen.

Nudelrestaurants, aber auch Wohnbauten, billig und schnell gebaut, nutzen den
steten Wandel. Auch die Polizeihäuschen gehören zu den kleinen Eingriffen.

Ihnen hat der Staat einen grossen Auftritt zugedacht.

Als Shyunichi Suzuki 1979 zum Bürgermeister von Tokio gewählt wurde, stellte er sich einen Beraterstab zusammen, dem nicht nur Ökonomen und Juristen, sondern mit Kenzo Tange auch der wohl profilierteste japanische Architekt seiner Generation angehörte. Tange schlug vor, das Stadtbild mittels qualitativ hochstehender Regierungsbauten aufzuwerten. Dieser Ansatz widersprach aber der damaligen Submissionspraxis, öffentliche Bauaufträge – ungeachtet architektonischer Qualitäten – dem billigsten An-







Chofu
Der Bahnhof Chofu ist ein Lokalzentrum
in Westtokio. Pendler, Taxis und Warenhäuser
charakterisieren den kleinen Platz vor
dem Nordausgang. Als Abschluss des KobanProgrammes hat Kazuyo Sejima, die seit
Oktober an der ETH Zürich als Gastprofessorin lehrt, 1995 eine massive schwarze Platte
gestellt, die dem eher hektischen Platz
einen Ruhepol verleiht

uschen in Tokio

bieter zu vergeben. Suzuki beschloss, den Vorschlag Tanges anhand' von Kleinbauten zu testen und entschied sich für Polizeiposten, japanisch Koban. Die Baukosten dieser Koban unterschritten mit 20 Millionen Yen (das sind etwa 280 000 Franken) den für die öffentliche Submission relevanten Betrag. Somit war der Weg frei für ein Programm, in welchem zwischen 1982 und 1995 im Wettbewerbsverfahren 24 Projekte vergeben wurden.

werke von 30 bis 50 m² Fläche, die man

an städtebaulich prägnanten Standorten wie Strassenkreuzungen oder Plätzen. Sie weisen auf der Vorderseite einen goldenen Stern, eine rote Lampe und eine Art Schaufenster auf, das dem Dienst habenden Polizisten zur Aussicht dient. Innen bestehen die Gebäude aus einem Arbeitsraum und einem Ruheraum, dazu gehören eine Toilette mit Dusche und ein kleines Lager. Architektonisch sind sie deshalb interessant, weil sie einerseits ein umfangreiches Programm auf einer mini-

in jedem Quartier in Tokio findet - oft

malen Fläche unterbringen müssen und andererseits weil sie trotz ihrer Kleinheit auch Repräsentationsbauten sind. Koban sind nicht nur Polizeiposten im europäischen Sinn, sondern nehmen im Quartier soziale Aufgaben und Kontrollfunktionen ein. Man fragt dort nach dem Weg, nach Fundgegenständen und nutzt den Ort als Treffpunkt. Vier der interessantesten Projekte werden im Folgenden kurz vorgestellt: Es sind architektonische Musterstücke im städtischen Alltag.

Stephan Brunner, Yasuhiko Machida